

An der Spitze von Chur Tourismus hat erstmals eine Frau das Sagen

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Sie ist jung, hübsch und charmant: Leonie Hämmerle hat am 1. März die Leitung von Chur Tourismus übernommen. Die Nachfolgerin von Michael Meier, der nach sechs Jahren in seine Heimatstadt Luzern zurückgekehrt ist, ist die erste Frau an der Spitze der Tourismusorganisation.

Frauenpower? «Ja, warum nicht?», sagt Leonie Hämmerle und schmunzelt. Die neue Direktorin von Chur Tourismus, die diesen Monat ihren 32. Geburtstag feiert, sieht sich aber nicht als Emanze: «Es sollen die Leute eine Position übernehmen, die dafür geeignet sind, egal ob männlich oder weiblich», ist sie der Meinung. Als eidgenössisch diplomierte Tourismusfachfrau und PR-Fachfrau vermochte sie den Vorstand von Chur Tourismus von ihren Fähigkeiten zu überzeugen – und wurde im letzten Dezember als Nachfolgerin von Michael Meier gewählt. Dass sie die erste Frau an der Spitze der Organisation ist, macht sie schon ein wenig stolz, «aber das steht gewiss nicht an erster Stelle».



«Ein Bijou»: Für die neue Tourismusedirektorin Leonie Hämmerle ist Chur eine lebenswerte Kleinstadt.

Drei Highlights

Ein Touristiker ist da, um eine Stadt oder eine Region zu «verkaufen». Das gilt auch für Leonie Hämmerle und ihr Team: Sie sieht ihre Aufgabe grundsätzlich darin, Gäste aus dem In- und Ausland zu überzeugen, die Alpenstadt zu besuchen, und jene, die dann in Chur sind, zu begeistern, wiederzukommen. «Unsere Stadt ist begehrens-

wert, sie kann aber noch begehrenswerter gemacht werden», findet sie. Vor zehn Jahren fand sie den Weg aus dem Wallis nach Graubünden. Der Liebe wegen. «Ich hatte das Glück, einen wunderbaren Bündner kennenzulernen

und verliebte mich dann sogleich auch noch in die ganze Region», schwärmt sie fast wie in einem Werbespot.

Chur sei ein Bijou, sagt Leonie Hämmerle. Sie selbst hält sich gerne in der Altstadt auf. Zum Shoppen oder einfach nur zum Spazieren. «Sogar Einheimische, die an unseren Stadtführungen teilnehmen, zeigen sich immer wieder überrascht, welche Schönheiten es in Chur zu entdecken gibt.» Neu wird eine szenische Stadtführung das breite Angebot ergänzen. Zu den Highlights dieses Sommers zählt die neue Tourismusedirektorin die Skulpturenausstellung «Säen, ernten, glücklich sein» im Fontanapark, das Bahnhoffest zum 100-Jahr-Jubiläum der Bahnstrecke Chur–Disentis und den Mittel-

altermarkt in der Altstadt. Für diese Events sollen spezielle Packages geschaffen werden.

Neue Akzente setzen

Leonie Hämmerle ist in Graubünden bestens verknüpft. Zunächst war sie bei Bergün Tourismus, dann bei Lenzerheide Tourismus und zuletzt bei der Rhätischen Bahn als Assistentin des Direktors tätig. Im September 2009 übernahm sie bei Chur Tourismus die Leitung des Bereichs Information & Services. Zudem war sie als Stellvertreterin von Michael Meier über alle Aktivitäten im Bild. Die Stabübergabe ging denn auch ohne viel Aufsehen über die Bühne – und ohne grosse Zügelei, wie die neue Leiterin von Chur Tourismus sagt: «Michael und ich teilten uns bereits das Büro.» Sie will auf die Arbeit ihres Vorgängers aufbauen, dann aber auch eigene Ideen einbringen.

Leonie Hämmerle hat ihre neue Aufgabe, wie sie bemerkt, «mit viel Freude und Herzblut» in Angriff genommen. Ihr Ziel ist es, nach einem durchzogenen 2011 an die Ergebnisse des Erfolgsjahres 2010 anzuknüpfen. Keine einfache Sache in der wirtschaftlich angespannten Zeit. «Ich kann aber auf ein motiviertes Team zählen», lobt sie ihren Mitarbeiterstab. Grosse Sprünge sind angesichts der begrenzten finanziellen Mittel, die Chur Tourismus zur Verfügung stehen, keine möglich. Das weiss Leonie Hämmerle nur zu gut. Sie möchte deshalb die Zusammenarbeit mit anderen Leistungsträgern wie Graubünden Ferien, der RhB oder auch der Brambrüeschbahn, um nur ein paar hervorzuheben, intensivieren. ■

EIN DURCHZOGENES JAHR

Chur Tourismus zieht eine durchgezogene Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres, das mit einem kleinen Ertragsüberschuss abschliesst. Dem Rückgang der Logiernächte und Pauschalangebote steht die ungebrochene Nachfrage nach Stadtführungen gegenüber. Die Organisation kämpft mit der Kürzung des städtischen Beitrages und rückläufigen Kurtaxeneinnahmen, was sich auf das Marketingbudget auswirken wird. Dank den erfolgreichen Vorjahren und einer zurückhaltenden Ausgabenpolitik hinterlässt der frühere Direktor Michael Meier die Tourismusorganisation schuldenfrei. Der ebenfalls zurückgetretene Präsident Christian Rathgeb sieht Handlungsbedarf in der Alpenstadt: Die Neugestaltung der Bahnhofstrasse und des Areals des Bündner Kunstmuseums, das Sportanlagenkonzept, das Hotelprojekt beim Stadtbaumgarten oder auch das Domschatzmuseum könnten neue wichtige Akzente setzen, die über die Alpenstadt hinaus strahlen, meint er. (cm)